

Inhalt

- Oh je - der Bayer
- Flügelverleih
- Leichtathletik
- Delf
- Open Air
- Dänemark
- Verabschiedungen

Das Abschieds faust-aktuell

Liebe Leserinnen und Leser unserer kleinen, bunten, aber seit Jahren in unregelmäßigen Abständen erscheinenden mehrseitigen pdf-Datei namens faust-aktuell.

Seit 8 Jahren erscheint faust-aktuell immer dann, wenn bei der Redaktion genügend Artikel aus dem schulischen Alltag eingegangen sind. Wir arbeiten nach dem Prinzip der freien Redaktion einzelner Faustbereiche, die uns Texte zuschicken. Her Geissler und ich - und jahrelang Frau Muthesius - bilden keine Redaktion, die dauernd durch die Schule pilgert, um dem Gesamtwerk Faust wirklich gerecht zu werden. Wir bauen Artikel zusammen, die in unseren Mailbriefkästen landen. Faust-aktuell wurde vor 8 Jahren gegründet, weil wir regelmäßig Schule transparenter machen wollten. Weil wir in der Zeit der allgemeinen Unruhe und den, wegen der G8 Einführung hochgehenden Wogen der Gefühle, in erster Linie zeigen wollten, wie wir uns als Schule redlich bemühen, den Veränderungen positiv und aktiv gerecht zu werden. Die vielen Rückmeldungen aus der Elternschaft gaben uns recht, dass es einen hohen Bedarf gibt, Schule aus der Elternsicht besser einzusehen und zu verstehen. Dass es beruhigt, wenn man mehr weiß als das, was die eigenen Kinder an Geschichten über das Faust am Mittagstisch ablegen.

In dem heutigen faust-aktuell überwiegt der Abschied. Abschied von G9 zum Beispiel. Der letzte Jahrgang hat die Schule verlassen. Wir sind nun eine reine G8 Schule und alle, die jahrelang gewissenhaft und ernsthaft versucht haben, ohne dass wir G8 ernsthaft wollten, trotzdem ein möglichst gutes Ding daraus zu machen, sind sehr froh darüber, dass wir zeigen konnten, dass unser Faust in der Lage ist, die vielen Klippen dieser Parallelstruktur des Übergangs zu meistern. Dass jetzt schon wieder neue Ideen auf dem Tisch liegen, liegt in der Natur der politischen Strukturen, die Bildungsentwicklungen von der jeweiligen Regierung abhängig machen. Und dann: Abschied von 10 Jahren B-M-W. Tausend Dank an dieser Stelle von einem, der weiß, wie viel Fingerspitzengefühl man benötigt, um eine hochaktive SMV hochaktiv zu halten. Wie viel Arbeit zum Beispiel hinter dem mehr als gelungenen OpenAir 2011 steckte. Und wie wichtig es ist, seinen eigenen Einsatz nicht an die große Glocke zu hängen,

sondern immer dezent im Hintergrund zu bleiben. Denn das erfolgreiche pädagogische Konzept der Arbeit mit aktiven Schüler/innen ist ein Konzept, das Lehrerberater benötigt, die zukünftigen Fachleuten im Anzug von Jugendlichen die Möglichkeit gibt, professionelle Arbeit schon jetzt zu machen. Wer das Open Air oder den Weihnachtsbasar mit so manchen Veranstaltungen außerhalb der Schule vergleicht, weiß wie professionell unsere jungen Fachkräfte planen, organisieren und umsetzen können. Als betreuendes Lehrerteam benötigt man sehr viel Geduld und Vertrauen auf diese Fähigkeiten. Tausend Dank für 10 Jahre B-M-W – Battke-Menz und Wiese.

Ich darf mich bedanken für ungezählte Jahre unseres Organisations-Urgesteins Dr. Meyer, der jetzt endgültig in den Ruhestand geht, aber dort sicher nicht zur Ruhe kommt. Für die wundervolle Arbeit, die, ähnlich wie bei B-M-W, immer ohne viel Aufhebens ablief. Wie ein wundervoll funktionierendes Betriebssystem, bei dem man gar nicht mehr bemerkt, wie viel Herzblut und Arbeitszeit hinter gut funktionierenden Stundenplänen und Abitursabläufen steckt. Und ich will mich an dieser Stelle auch einmal bei dem Mann bedanken, der sonst an dieser Stelle schreibt. Bedanken für ganz vieles, aber im Moment für die vielen Nächte, die er sich in den letzten Wochen um die Ohren geschlagen hat, um den Wahnsinn an Deputatserstellung zu bewältigen. In einer Zeit des Personalmangels speziell in den Naturwissenschaften, den noch fehlenden Zuweisungen, den vielen Schwangerschaften eines inzwischen sehr jungen Kollegiums samt vielen Elternzeiten, die regelmäßig Alltag werden und die man schon jetzt in die Planung im voraus mit einbauen sollte. Tausend Dank an HaJo Kraus, der aushalten muss, was Schulleiter leider aushalten müssen: Für Eltern und Lehrer irgendwie immer schuld zu sein, wenn etwas schief läuft, egal ob das jeweilige Problem schulgemacht ist oder nicht, egal ob es wirklich ein Problem ist und egal, wer es verursacht hat. Denn am Ende ist es eben einfach für viele immer der Chef, der die Verantwortung für die Schule trägt. Von den verabschiedeten Kolleg/innen erzählt dieses faust-aktuell noch ausführlich. Der Platz an dieser Stelle geht zu Ende.

Ich wünsche allen einen wundervollen Sommer.
Heinz Bayer





Flügelverleih- Tonstudio Fünferhaus

Wir haben die Bewerbungsrunde für das nächste Schuljahr hinter uns.
70 Bewerbungen für den Flügelverleih.

70 Arbeitsverträge für 2011/12. Coaches aus Klasse 9 bis 12. Unsere kleine Schule in der Schule mit einem ganz jungen Kollegium ist somit weiterhin auf Erfolgskurs. Ein Großteil der nächsten Fünftklässler ist auch schon bei uns angemeldet.

Man hat übrigens unser Konzept, also unser junge Jung-Kollegium, für den **Bürgerpreis 2011** vorgeschlagen und gleich auch noch nominiert. Danke an die Sparkasse. Und Gratulation für unser junges Schülerkollegium. Es hat sich wohl herumgesprochen, dass es eine wundervolle Arbeit macht. Eine ungewöhnlich gute Arbeit.

Dabei ist das pädagogische Konzept so schlicht wie wirkungsvoll: „Betrachte Jugendliche schon jetzt unter dem Aspekt zukünftiger Sozialarbeiter, Lehrerinnen, Personalchefs, Professorinnen, Erzieher etc! Dann arbeitest du mit Persönlichkeiten zusammen, die schon jetzt Ungewöhnliches leisten können.“ **Denn ein großer Teil eines guten Pädagogen ist Persönlichkeit.**

Die man schon sehr früh besitzt. Man kann das im Flügelverleih bei vielen unseren der jungen Kolleginnen und Kollegen beobachten.

Unser Team freut sich auf ein neues Jahr in dieser hochdynamischen Nachmittagschule. Wir haben natürlich auch einige neue Ideen für 2010/11. Immerhin hat sich unser pädagogischer Bereich ausgedehnt. Der Flügelverleih hat inzwischen offiziell das **Tonstudio** übernommen. Wir werden in den nächsten Jahren auch dort weiter an einer speziellen Stufenpädagogik arbeiten. Die neuen Fünfer dürfen gespannt sein.

Die Idee der **Stufenpädagogik** mit dem Experiment des Fünferhauses im Pavillon ist ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Für die kommenden Fünftklässler steht ein engagiertes Klassenlehrer/innen-Team bereit und freut sich auf die neue Aufgabe. Was vor einem Jahr noch schlichten Experimentalcharakter hatte, ist inzwischen ein echtes Konzept geworden, auf das wir weiter setzen.

Die fünften Klassen ziehen alle gemeinsam in den Bereich der 300er Räume, in denen - durch eine Glas-türe abgeschlossen - wieder 5 Räume für die Stufe zur Verfügung stehen. Und die kreativ finanzierten Spinde für jeden Schüler ziehen mit um. :=)

Heinz Bayer



Fünftbeste Leichtathletik- Schulmannschaft in Baden-Württemberg

Einen großen Erfolg konnte die Leichtathletikmannschaft des Faust (WK 3 Jungen) beim diesjährigen Landesfinale in Heilbronn erringen. Das Team hatte sich mit der fünfbesten Punktzahl in ganz Baden-Württemberg souverän beim Kreisfinale am Faust für den Landesentscheid qualifiziert. Dort bestätigten die Jungs ihre tolle Leistung und verteidigten den fünften Platz. Sie kämpften trotz Dauerregen und kühlen Temperaturen mit vollem Einsatz bis zur letzten Disziplin und wurden dafür mit dieser tollen Platzierung belohnt!

Zur Mannschaft gehören:

Moritz Fünfgeld,
Christian Schenk,
Fabio Seeger,
Lukas Reif,
Valentin Burgert
Joel Bier (alle 9e),
Johannes Bittner (9a),
Christian Jenne,
Niklas Kessel,
Lucas Rößler,
Julius Hofmann,
Jonas Grittmann (alle 8f)



DEL F B1 (Diplôme d'études de langue française)

Dieses Schuljahr haben 35 von 36 SchülerInnen die DELF-Prüfung bestanden!!!
Bravo! Félicitations!

Für nächstes Jahr liegen schon 53 Anmeldungen vor!
Ich bereite die SchülerInnen gern auf diese Prüfung und möchte mich herzlich für die gute Mitarbeit bedanken!

Durch dieses weltweit anerkannte Diplom können die SchülerInnen in allen französischsprachigen Ländern studieren.

Steffen Kolb

Christine Budde



Hilfe, ich finde die Textdatei nicht mehr. Und jetzt sind Ferien. Egal. Wir setzen einfach eine Seite Photos für den Dänemark Austausch ein.

Der Austausch war natürlich wie immer äußerst gelungen.

„Warum wir Dänemark Austausch machen,“ fragen da manche?

Wer einmal dort war, weiß es. Erweiterung des Horizonts ist ähnlich wichtig wie Sprachen vertiefen.

Und Dänemark ist zum Horizont erweitern ein wunderbares Land.

Wer zurückkommt, hat viel Neues erfahren. (h.b.)



Oh ja ...

... Verabschiedungen ohne Ende. Die großartige Vertrauenslehrerformation B-M-W (Battke-Menz-Wiese) gibt nach äußerst erfolgreichen

10 Jahren Vertrauenslehrertätigkeit an die nächste Generation ab. Und wurde unter stürmischen Beifall des Publikums von den aktiven SMVlern geehrt.

Für einen anderen Abschied gab es einen eigenen

OpenAir Titel 2011 . **Riester-Air**. Bewegende Abschiedsrede einer Schulsprecherin auf ein Faust-Urgestein, der tiefe Spuren hinterlässt.

Albert Riesterer. Ein Abschied mit großem Feuerwerk um 23 Uhr 15.

Abschiedsworte an einen alten Weggefährten



Lieber Albert!

Lange Jahre stand im
Fäustling Folgendes
über dich:

*Herr Riesterer ist seit
1981 Hausmeister am
Faust-Gymnasium. Er
fühlt sich sehr wohl hier
und hat keine Probleme
mit Lehrern oder
Schülern. Da er sich um
alle Belange der Schule*

*kümmert und nach dem „Rechten“ sieht, könnt Ihr ihn
ruhig ansprechen, wenn z.B. etwas kaputt geht.*

*Herr Riesterer wohnt in Staufeu und hat einen
erwachsenen Sohn. In seiner Freizeit beschäftigt er sich
viel mit Musik. Er dirigiert ein Blasorchester und spielt
außerdem noch Querflöte und Saxophon. Wenn er Zeit
für sportliche Aktivitäten hat, spielt er auch noch Tennis,
schwimmt, fährt Rad und joggt.*

*Herrn Riesterer würde es gefallen, die Schule etwas zu
verschönern, die Wände bunt anzumalen und Bilder
aufzuhängen. Er wünscht sich von euch, dass ihr in der
Schule nicht zu viel Dreck macht, um den Putzfrauen
und ihm die Arbeit zu erleichtern.*

„ ... hat keine Probleme mit Lehrern oder Schülern“
- ja das ist eigentlich eine erste gute Kennzeichnung
deiner Person. Du hast das Faust gelebt. Du hast es
geprägt.

Als jemand, der einige Jahrzehnte sehr effektiv und
eng mit einem wie dir in allen möglichen schulischen
Lebenslagen zusammengearbeitet hat, der die
Bedeutung eines Hausmeisters à la Riesterer kennt,
sollte ich doch einfach ein paar Bemerkungen los
werden.

Laudatio:

Albert Riesterer war immer ein pädagogischer
Hausmeister. Einer, der unsere Schule wirklich
verstanden hat. Der unsere Konzepte verstanden hat.
Einer, der die Schüler als junge Menschen akzeptieren
und diese Vorstellungen in seine Arbeit integrieren
konnte. Für viele Schüler/innen war er oft viel mehr
Sozialarbeiter als Hausmeister.

Um unsere speziellen Schulkultur eines sehr aktiven
und bunten und manchmal vielleicht chaotisch
wirkenden, aber in Wirklichkeit hocheffektiven
und -effizienten pädagogischen Systems Rechnung
zu tragen, benötigt man Menschen à la Riesterer
an den entscheidenden Stellen. Die zentrale
Hausmeisterstelle ist eine entscheidende Stelle.
Wenn hier gebremst wird, bremst die ganze Schule
im außerunterrichtlichen Bereich mit. Doch Albert
Riesterer hat immer gespürt, was das Faust braucht.
Mehr Gaspedal als Bremse. Wir wünschen ihm auf
seinem weiteren Lebensweg als Rentner und Opa alles
erdenklich Gute.

Ach ja, alter Weggefährte. Noch nicht so richtig
vorstellbar für mich, das Faust-Leben in der Nach-
Riesterer Ära. Das Leben ohne die Frage:
“Weißt du, wo der Albert gerade ist?”

Wir drücken deinem Nachfolger Rolf Singer ganz
doll die Daumen, dass er deine Fußstapfen ausfüllen
und wie du das Faust und seine quirilige, bunte

Lebendigkeit auch genießen kann. Denn ich weiß, dass
du bei all deinem großen Einsatz, den du gebracht hast
- ich denke: eigentlich gerade deshalb - das Faust auch
wirklich als Lebenskraftquelle empfinden konntest.
Es war eben auch genau dein Faust.

Was soll ich jetzt noch sagen?

Tausend Dank für alles! Für deinen Einsatz, dein
Verstehen und deine Unkompliziertheit.
Du wirst uns allen im Schulalltag sehr fehlen.

der Heinz



Hilfe, was schreibe man als Auch-in-ein-paar-Jahren-Pensionär über dieses Gefühl, das einen beschleicht, wenn man Menschen verabschiedet, die eigentlich im eigenen Kopf immer noch so jung sind wie vor 30 Jahren, als wir zusammen als junges Kollegium angetreten sind, um am Faust **den frischen Wind der Moderne** wehen zu lassen? Ich war einer der Jüngsten des heute „alten Blocks“. Bin es immer noch. Zwischen mir und dem Ältesten des jungen Blocks liegt glatt ein Vierteljahrhundert. Dazwischen gibt es nur ein paar wenige Kolleg/innen, die den Sprung an die Schule geschafft haben. Und jetzt wiederholt sich das alles. **Nach dem Doppeljahrgang kann man das Faust des nächsten Vierteljahrhunderts betrachten.** Wenn man uns Urgesteine abzieht, die in den nächsten paar Jahren von Bord gehen. Denn der Einstellungsboom ist vorüber.



Mit **Hannelore Theissen** war ich in Südtirol. Sie hatte noch Zöpfe und ich trug das Haar noch blond und lang. Ist das ewig lange her. Wie viele Schüler haben wir gemeinsam begleitet. Frau Theissen als Englisch- und Französisch-

und später auch als Italienischlehrerin. Zu Beginn ihrer Laufbahn musste sie in einigen 5. Klassen fachfremd Geografie unterrichten. Seit 1974 ist sie schon am Faust. Vier Rektoren hat sie erlebt. So viele Austausche: Staufeu – Rom, eine reizvolle Kombination, an der sich bis 1998 viele Schüler und Schülerinnen erfreuten. Dann natürlich der „Fäustling“ für die neuen Fünfer. Und so oft Klassenlehrerin - „berühmtester“ Schüler: der Schauspieler Felix Eitner (u.a. „Der Tunnel“) - immer mit einem guten Draht zu ihren Schüler/innen, deren älteste Vertreter eben jetzt auch schon die Faust Elterngeneration stellen.



Mit Christiane Reuter verbindet mich mein Fachbereich Geographie und was noch viel wichtiger ist: Die vielen gemeinsamen Erlebnisse mit jungen Fachleuten der Zukunft, die alle irgendwann in der 5. Klasse sitzen und es sich noch nicht ansehen lassen, wer sie wirklich sind. Christiane Reuter war eine begeisterte Lehrerin, die Herzblut als wichtigstes Motivationspotenzial einsetzte und sich in vielen

Bereichen für Schüler und auch für Kolleg/innen starkt machte. Eine Schul-Mama für ungezählte 5. Klassen, denen sie viel Mut auf den Lebensweg mit gab. Aber natürlich auch die Frau für die älteren Schüler/innen. Überall fühlte sie sich zu Hause.



Noch jemand? Ja klar. Bärbel Glauner. Immer dabei. Immer aktiv. Immer für Spezialeinsätze gut. Personalrätin. Nie den einfachen Weg gehen, nur damit es einfacher ist. Immer ein Ohr für Schüler/innen. Immer ein Ohr mehr für schwierige Schüler/

innen. Klare Ansagen. Gründungsmitglied bei der PiaF, der pädagogischen Initiativgruppe am Faust, die vor gefühlten zig Jahrzehnten Dinge aussprach, die man heute in den neuen Bildungsplänen wiederfindet. Immer der Zeit ein wenig voraus. Es gäbe viel zu schreiben

Und dann **Hanno Springer**. Er kam erst später zum „alten Block“ dazu. Er kam aus dem Schwäbischen.

Um ihn herum immer eine ganz eigene Welt. Sein eigener Stil wird seinen Schülern in guter Erinnerung bleiben. Deutsch und Gemeinschaftskunde. Oft unterwegs mit Kursen und Klassen - stets am Puls der Zeit.



Den jungen Leuten zeigen, wie es draußen zugeht. Er wird auch nach der Pensionierung nicht ruhen. Will Neues beginnen. Wir drücke ganz doll die Daumen.

Und **Mario Sammarco**. Auch er geht von Bord. Der ewig Junggebliebene. Karate und Sammarco. Eine Einheit. Die Karate AG war jahrelang ein Kleinod am Faust. Biologie und Sport. Immer mit klaren Vorstellungen, wie gute Pädagogik



zu funktionieren hat. Zum Abschluss gab's noch einmal die Krönung. Sein Biologie Neigungskurs hatte bei der Abitursfeier die meisten gelben Fähnchen in den Händen. Die 1,0 bis 1,5 Abiturienten. Na ja, bei

dem Tutor. :-) Gratulation! So jung geblieben und trotzdem schon in die Pension. Dann wird die Karateszene sicher Aufwind bekommen.

Wen haben wir noch? **Bernhard Meyer** wurde eigentlich schon im vor zwei Jahren fast verabschiedet, aber ohne seine Erfahrungen in der Oberstufenberatung konnten wir den Doppeljahrgang nicht stemmen. Also blieb er. Und mit ihm lief alles wie am Schnürchen. Irgendwie kaum denkbar ohne ihn.

Meine Damen und Herren: Die Mathematikfachschaft und die Schule verabschiedet mit Dr. Bernhard Meyer ein ziemlich großes und faustgewichtiges mathematisches Urgestein und einen mathematischen Frontmann. Er mag keine großen Abschiedsworte. Deshalb höre ich hier auch schon wieder auf.

Trotzdem ganz kurz nur: Tausend Dank für alles.

Last but not least: **Michael Kirchgässner**. "Churchy" in der Schülersprache. Ein gleichbleibend hohes Level an Schulzufriedenheit und Lebens-Fröhlichkeit. Pädagogische Dynamik bis



zum Schluss. Englisch und Geschichte. Und unser jahrzehntelanger Spezialist für alles Mediale. Mittwochskicker und Lebemensch. Praktiker und Kommunikationsnetzwerker.

Über ihn müsste ich eigentlich hier ein dickes Buch schreiben, so viel habe ich mit ihm gemeinsam erlebt. Michael, ich lass das. Du warst für mich immer Tankstelle der guten Laune am Arbeitsplatz. Tausend Dank.

Von all unseren Pensionären könnte man nun weiter viele, viele Seiten füllen. Ein gigabyteschweres dickes faust-aktuell pdf drucken. Ich habe hier nur so einfach auf die Schnelle „draufloggewürdigt“. Ohne Anspruch auf Ausgewogenheit und auf Vollständigkeit sowieso nicht. Und so sei allen hier am Ende gedankt für die jahrzehntelangen, grundsoliden, außergewöhnlichen, wundervollen, traditionellen, experimentellen, bunten und vielfältigen Faustunterrichtsgrundlagenteppiche, die sie für so viele Schülergenerationen gelegt haben.

Heinz Bayer